



**Landesinstitut für Lehrerbildung
und Schulentwicklung**
Zentrum Schule & Wirtschaft

Berufs- und Studienorientierung

**Auszug aus dem Starterset für Berufseinsteiger im
Hamburger Schuldienst**

Landesinstitut für Lehrerbildung
und Schulentwicklung
Zentrum Schule & Wirtschaft
Felix-Dahn-Straße 3
20357 Hamburg
Tel. (040) 428 842 -575/-576
E-Mail: zsw@li-hamburg.de
web: www.li.hamburg.de/zsw

Berufs- und Studienorientierung

Inhalt

Berufs- und Studienorientierung als Bildungsauftrag.....	3
Ihre Aufgaben als Ansprechpartner für Berufs- und Studienorientierung.....	5
Berufs- und Studienwegeplan und Portfolios zur Berufs- und Studienorientierung.....	6
Betriebspraktika.....	6
Kooperation mit Eltern.....	8
Projekte zur Berufsorientierung.....	9
Beitrag der Berufsberatung der Agentur für.....	10
Arbeit Hamburg.....	10
Hilfen zu Bewerbung und Bewerbungstraining.....	11
Studienorientierung.....	12
Messen zur Berufs- und Studienorientierung.....	13
Internetadressen zur Berufs- und Studienorientierung.....	14
Zentrum Schule & Wirtschaft am LI.....	15

Die nachfolgenden Seiten richten sich an Berufseinsteiger oder Lehrerinnen und Lehrer, die erstmalig im Bereich Berufs- und Studienorientierung in der Schule arbeiten. Um sich in das Thema einzuarbeiten, helfen Ihnen die auf den folgenden Seiten zusammen gestellten Informationen, Verweise und Links.

Um sich in die Spezifika Ihrer jeweiligen Schule einzuarbeiten, wenden Sie sich an den Beauftragten für Berufsorientierung. Zu seinen Aufgaben gehört es, Aufmerksamkeit und Interesse für das Thema zu erzeugen. Dazu gehört die Information auf Lehrerkonferenzen, aber auch Grundinfos für Jung- und Neulehrer. Sie sammeln Informationen, bereiten sie auf und geben sie in das Kollegium. Die Aufgabe des Beauftragten für Berufs- und Studienorientierung ist auch, Unterrichtsinhalte zu gliedern und bereitzustellen.

Für alle Fragen „rund um das Themenfeld Berufsorientierung und Ökonomische Bildung“ können Sie sich an das Zentrum Schule & Wirtschaft am LI wenden, das in diesen Bereichen Fortbildung und Unterstützung anbietet.

Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung
Zentrum Schule & Wirtschaft
Felix-Dahn-Straße 3, 20357 Hamburg
Büro: Moorkamp 3
Telefon: 428 842-575/-576 Telefax: 428 842-578
E-Mail: zsw@li-hamburg.de
Website: www.li.hamburg.de/zsw

Berufs- und Studienorientierung als Bildungsauftrag

Aufgabengebiet Berufsorientierung und berufsorientierende Bezüge in Fächern und Lernbereichen

Berufsorientierung ist eines von neun Aufgabengebieten, deren Inhalte und Anforderungen im entsprechenden Rahmenplan verbindlich geregelt sind. Diese ergänzen berufsbezogene Inhalte, die in den Bildungsplänen aller Fächer enthalten sind. Schule hat damit Verantwortung, mit Unterrichtssituationen in allen Fächern, Lernbereichen und Projekten sowie durch die Gestaltung des Schullebens einen Beitrag zur beruflichen Orientierung der Schülerinnen und Schüler zu leisten.

Auf Fachkonferenzen der Ankerfächer für Berufs- und Studienorientierung werden Konsens zu Aufgaben und Zielen der Umsetzung herbei geführt. Als Ankerfächer dienen Sachunterricht (Grundschule), der Lernbereich Arbeit und Beruf (Stadtteilschule), und Politik/ Gesellschaft/ Wirtschaft (Gymnasium).

www.hamburg.de/bildungsplaene

Tipps für Ihre Arbeit

- ➔ Überlegen Sie, wie Sie mit Ihrem Fach/ durch Ihren Unterricht zur beruflichen Orientierung der Schülerinnen und Schüler beitragen können
- ➔ Informieren Sie die Kollegen anderer Fächer bzw. im Klassen-/ Jahrgangsstufenteam über Ihren Beitrag
- ➔ Informieren Sie (sich) über Berufe, die eine inhaltliche Nähe zu Ihrem Fach besitzen
- ➔ Beziehen Sie Externe (Experten, Eltern und Ehemalige) in den Unterricht ein, die in einem entsprechenden Beruf bzw. Berufsfeld tätig sind

Rahmenvorgabe Berufs- und Studienorientierung und Schulisches Curriculum Berufs- und Studienorientierung

Mit den Rahmenvorgaben werden Inhalte und Themen der Berufs- und Studienorientierung konkretisiert. Auf dieser Basis erstellt jede Schule ein Curriculum Berufs- und Studienorientierung, in dem die Umsetzung und Verantwortlichkeiten verbindlich geregelt sind. Die Kenntnis des schuleigenen Curriculums Berufs- und Studienorientierung ist für Ihre Arbeit eine wichtige Voraussetzung.

- ➔ Die oder der Beauftragte für Berufs- und Studienorientierung Ihrer Schule informiert Sie über das Berufsorientierungskonzept, spezifische Angebote Ihrer Schule und darüber, wie fächerübergreifende Angebote organisiert sind (z.B. Schülerbetriebspraktikum, Einsatz des Berufswahlpasses, Kooperation mit Betrieben, Projektwochen zur Berufs- und Studienorientierung, Berufsinfobörsen in der Schule).
- ➔ Weitere Unterstützung finden Sie bei Kolleginnen und Kollegen, die in Ihrer Jahrgangsstufe Berufsorientierung unterrichten.

Verbindliche Themen des schulischen Konzepts der Berufs- und Studienorientierung

Thema 1	Klärung der individuellen Interessen, Stärken und Potenziale (ab Jahrgangsstufe 8) [Selbst- und Fremdeinschätzung, Auswertung des Eltern- und Lehrerfeedbacks, Zielfindungsprogramme, Zielklärungsgespräche, Analyse des individuellen Lernbedarfs und ggf. Abschluss individueller Lernvereinbarungen, Nachweis im Berufs- und Studienwegeplan und Dokumentation der Ergebnisse im Portfolio/Berufswahlpass]
----------------	--


Thema 2	Erstellung individueller berufsbezogener Kompetenzprofile [Teilnahme an einem Verfahren zur Ermittlung überfachlicher Kompetenzen der Ausbildungsreife (z. B. unterschiedliche Testangebote der Berufsberatung der Agentur für Arbeit, geva-Test, Berufsnavigator, Teilnahme am ProfilAC), Analyse des individuellen Lernbedarfs und ggf. Abschluss individueller Lernvereinbarungen, Nachweis im Berufs- und Studienwegeplan]
Thema 3	Übergangsplanung: strukturierte und individuelle Steuerung mit dem Berufs- und Studienwegeplan [Einführung in die Systematik der Berufs- und Studienorientierung und der Übergangsplanung, Erstellung des Berufs- und Studienwegeplans, Festlegung der obligatorischen Beratungstermine mit der Ansprechpartnerin bzw. dem Ansprechpartner, Abstimmung der geplanten Lernvorhaben mit dem Jahrgangsteam bzw. den zuständigen Lehrkräften, Information der Sorgeberechtigten und Förderung der Elternverantwortung, Auswertung der Prozesse und Ergebnisse der BO-Maßnahmen, Nachweis im Berufs- und Studienwegeplan und Dokumentation der Ergebnisse im Portfolio (Berufswahlpass)]
Thema 4:	Ermittlung der Anforderungen in relevanten Bereichen der Berufsausbildung oder des Studiums und Vergleich mit dem individuellen Kompetenzprofil [Erkundung der zum Leistungsprofil passenden Berufe bzw. Studiengänge (Zusammenarbeit mit der Berufsberatung, Recherche im BIZ, Arbeit z.B. mit JOBLAB, Berufsnavigator und anderen Medien, Erkundungen an außerschulischen Lernorten (in Betrieben, in sozialen oder kulturellen Einrichtungen oder einem naturwissenschaftlich-technischen Projekt), Dokumentation der Anforderungsprofile unterschiedlicher Berufe bzw. Studiengänge, Entwicklung von Qualitätskriterien zur Bewertung der eigenen Arbeitsergebnisse durch die Schülerinnen und Schüler, Abwägung und Gewichtung von Argumenten und Sachverhalten zur Berufswahl, Entscheidung über Anschlusswege bzw. Ausbildungsberuf]
Thema 5:	Praxiserfahrungen (Praktika, Praxislerntage) an außerschulischen Lernorten [Veränderungen von Arbeitsplätzen und Berufen; Veränderungen der Anforderungen und Voraussetzungen; Notwendigkeit von Fortbildung und lebenslangem Lernen auch außerhalb von formalen Kontexten, Gestaltung der eigenen Berufsbiografie unter Einbeziehung informell erworbener Kompetenzen, Förderung der Selbstorganisation; Erfahrungen an außerschulischen Lernorten, Betriebspraktika, auch Ferienpraktika, Praktika in sozialen oder kulturellen Einrichtung oder in Projekten (stadtteilbezogene Projekte, naturwissenschaftlich-technische, umweltbezogene oder soziale Projekte), Auswertung der Lernerfahrungen, Nachweis im Berufs- und Studienwegeplan, Dokumentation der Ergebnisse im Portfolio (Berufswahlpass)]
Thema 6:	Organisation des Übergangs und Vorbereitung auf betriebliche, schulische oder hochschulische Auswahlverfahren [Planung der Übergangsschritte, Einführung in einfache Formen des Projektmanagements, betriebliche, schulische oder hochschulische Bewerbungsverfahren (Bewerbungsschreiben, Lebenslauf und Anlagen, Vorstellungsgespräch, Assessment usw.), Bewerbungstraining, mündliches, schriftliches, elektronisches Bewerbungsverfahren, Situation auf dem Ausbildungsmarkt, Recherche und Bewertung von Ausbildungs- und Beschäftigungschancen und -risiken]

Aus: Rahmenvorgaben Berufs- und Studienorientierung, Entwurfsfassung 2010

Ihre Aufgaben als Ansprechpartner für Berufs- und Studienorientierung

Die Ansprechpartner sind die direkten Kontaktpersonen der Schülerinnen und Schüler in allen Angelegenheiten der Vorbereitung auf die Berufs- und Studienwahlentscheidung und des Übergangs in Ausbildung oder Studium. Sie beraten und unterstützen sie bei der Planung und Umsetzung der erforderlichen Schritte, stimmen individuell erforderliche Beratung- und Unterstützungsbedarfe ab und vermitteln die Schülerinnen und Schüler ggf. an die entsprechenden Beratungs- oder Unterstützungsstellen. Die Aufgaben der Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner sind in Anlage 3 der Rahmenvorgaben beschrieben.

☞ Mit welchen der hier genannten Aufgaben werden Sie als Ansprechpartnerin / Ansprechpartner Schülerinnen und Schüler unterstützen?

Der Ansprechpartner/die Ansprechpartnerin ist Kollege bzw. Kollegin des Jahrgangsteams.	
Er bzw. sie	
- berät die Jugendlichen bei der Klärung des Berufs- bzw. Studienziels und ist in allen Fragen der Beratung und Unterstützung im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung zuständig,	
- wertet die Ergebnisse des berufsbezogenen Kompetenzfeststellungsverfahrens für die weitere Berufs- bzw. Studienwegeplanung aus,	
- sorgt dafür, dass der Berufswegeplan erstellt und fortgeschrieben wird und ist für die Qualität der Planung verantwortlich,	
- strukturiert die individuellen Beratungsprozesse, berät mit den Jugendlichen die Umsetzungsschritte und vereinbart den Zeit- und Arbeitsplan,	
- organisiert bei Bedarf Beratungsgespräche für Schülerinnen und Schüler zu Fragen der Berufs- bzw. Studienwahl	
- koordiniert ggf. die von externen Partnern erbrachten Leistungen,	
- nimmt in Einzelfällen an Lernentwicklungsgesprächen und Jahrgangskonferenzen sowie an Berufsberatungsgesprächen der Jugendlichen teil,	
- informiert im Rahmen der Jahrgangskonferenzen über den Stand der Anschlussplanung der von ihm bzw. ihr betreuten Jugendlichen	
- informiert anlassbezogen Lehrkräfte über geplante Lernvereinbarungen und/oder außerschulische Unterstützungsleistungen,	
- meldet ggf. den Stand der Berufs- und Studienorientierung an die Koordinierungsstelle Ausbildung,	
- arbeitet mit schulischen Beratungseinrichtungen zusammen und stimmt Beratungsleistungen ab.	
- kooperiert mit den anderen Ansprechpartnern seiner Schule	
- erfasst die Daten zur Verbleibanalyse.	

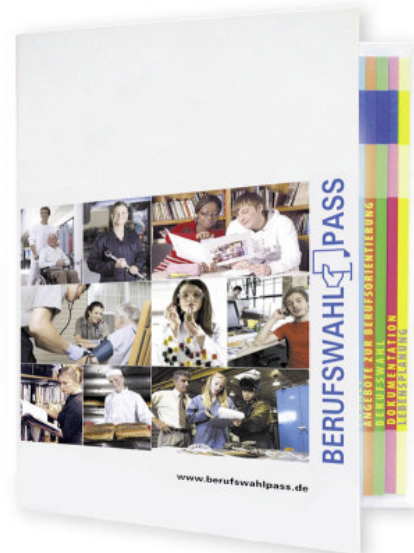
Aus: Rahmenvorgaben Berufs- und Studienorientierung, Entwurfsfassung 2010, Anlage 3 - leicht gekürzt

Berufs- und Studienwegeplan und Portfolios zur Berufs- und Studienorientierung

Im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung sammeln die Schülerinnen und Schüler zu unterschiedlichen Zeitpunkten, an verschiedenen Orten und mit jeweils eigenen Beobachtungsaufträgen Erfahrungen. Damit Erlebtes nicht nur punktuell, sondern als Teil eines Prozess reflektiert werden kann ist es hilfreich, Erfahrungen zu dokumentieren. Mit dieser Dokumentation werden auch weitere Akteure, die die Jugendlichen im Übergang von der Schule in den Beruf unterstützen, über die bereits erfolgten Schritte informiert.

Die Mindestvoraussetzung der Dokumentation wird mit dem Berufs- und Studienwegeplan erfüllt. Dieser ist Grundlage für das jährliche Klärungsgespräch zwischen Jugendlichen und Ansprechpartner für Berufs- und Studienorientierung, in dem der Stand der Berufsorientierung besprochen und Vereinbarungen für zukünftige Orientierungsangebote getroffen werden.

Viele Schulen nutzen darüber hinaus weitere Portfolios zur Dokumentation von berufsorientierenden Aktivitäten. Neben schuleigenen Portfolios hat sich der Berufswahlpass etabliert.



- Informieren Sie sich über Absprachen zur Arbeit mit dem Berufs- und Studienwegeplan sowie den Einsatz des Berufswahlpasses (oder eines anderen Portfolios) an Ihrer Schule.
- Überlegen Sie, wie Sie als Klassen- oder Fachlehrerin bzw. -lehrer diese Dokumentation unterstützen können.
- Grundlagen und Hilfen zur Arbeit mit dem Berufswahlpass sowie die Bezugsmodalitäten zum download unter www.berufswahlpass.de

Betriebspraktika

Das Betriebspraktikum hat die Aufgabe, Schülerinnen und Schülern eigene Erfahrungen in der Arbeitswelt zu ermöglichen und ihr Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge zu fördern. (Richtlinien für das Betriebspraktikum 1.1)

Die Ziele des Betriebspraktikums erstrecken sich vom Kennen lernen der Berufs- und Arbeitswelt und der spezifischen Anforderungen über die Reflexion der von Betrieben und Unternehmen angewandten Praxis bis hin zur Analyse technischer, sozialer und ökonomischer Sachverhalte.

Die Schülerinnen und Schüler gehen mit einer gezielten Fragestellung bzw. einem Beobachtungsauftrag in das Praktikum und bearbeiten und dokumentieren diese selbstständig. In der schulischen Vorbereitung und Auswertung ist es Aufgabe der Lehrkräfte, dazu inhaltliche und methodische Unterstützung zu bieten und Lernanlässe und Situationen zu gestalten, in denen sich die Schülerinnen und Schüler über ihre (beruflichen) Wünsche, Interessen, Kompetenzen einerseits und Berufe und Anforderungen in der Arbeitswelt andererseits orientieren und austauschen.

Grundlagen und Hilfen zur Durchführung:

- „Richtlinie für das Betriebspraktikum in den Klassen 8 bis 12/13 der allgemein bildenden Schulen“ vom 1.8.2005
- Die „Handreichung zum Betriebspraktikum“ beinhaltet und erläutert die Richtlinien und gibt Hinweise zu organisatorischen Fragen und methodischen Umsetzungen, Hrsg. Behörde für Schule und Berufsbildung.
Download: <http://li.hamburg.de/00-berufsorientierung-betriebspraktikum/>
- Ausbildung & Beruf, Das Heft des BMBF enthält u.a. die Rechtsgrundlagen für die Berufsausbildung wie das Jugendarbeitsschutzgesetz und das Berufsbildungsgesetz. kostenlos zu bestellen unter [www.bmbf.de/ Publikationen](http://www.bmbf.de/)



Praktikumsplätze finden

Die Suche nach einem Praktikumsplatz sollte von den Jugendlichen grundsätzlich selber geleistet werden. Adresslisten jenseits des Branchenbuches können eine sinnvolle Ergänzung zu Erkundungsgängen und persönlichen Kontakten sein. Es empfiehlt sich, in der Schule eine Betriebskartei anzulegen, in der neben Branchen und Berufen auch direkte Ansprechpartner und Praktikumsbewertungen vermerkt werden können. Öffentliche Listen und Lehrstellenbörsen sind ein weitere Weg, den passenden Praktikumsplatz zu finden.

- Eine Übersicht über entsprechende Adresslisten finden Sie unter <http://li.hamburg.de/00-berufsorientierung-betriebspraktikum/>
- Vertreterinnen und Vertreter der Kammern und diverser Verbände geben weitere Tipps zur Wahl des Praktikumsbetriebs und vermitteln Referentinnen und Referenten, die über Anforderungen im Praktikum berichten

Handelskammer Hamburg
www.hk24.de/aus_und_weiterbildung/schule/

Handwerkskammer, Serviceagentur Anschluss Handwerk
www.anschluss-handwerk.de/

Landesarbeitsgemeinschaft SCHULEWIRTSCHAFT
www.schule-wirtschaft-hamburg.de/

Tipps zur Vorbereitung, Begleitung und Auswertung:

- Informieren Sie Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern rechtzeitig über Termine, Ziele und Rahmenbedingungen des Praktikums
- Beziehen Sie Externe in die Vorbereitung ein (Betriebsvertreter, Eltern)
- Führen Sie einen Elternabend zum Praktikum und zur Berufsorientierung durch
- Besuchen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler am Praktikumsort möglichst mehrmals
- Beziehen Sie betriebliche Anleiterinnen und Anleiter in die Auswertung ein
- Schaffen Sie den Rahmen für Präsentationen der Erfahrungen und Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler (vor nachfolgenden Klassen, vor einem größeren Publikum)

Kooperation mit Eltern

Entscheidend für den Erfolg der beruflichen Orientierung in der Schule ist die Einbeziehung der Eltern.

Einerseits wird die Berufswahl von Jugendlichen durch familiäre Vorbilder entscheidend geprägt. Jugendliche weisen in vielen Untersuchungen ihren Eltern einen deutlich größeren Einfluss auf ihre Berufswahl als der Schule oder der Berufsberatung zu.

Andererseits sind Eltern unsicher, wie sie ihren Töchtern und Söhnen im Berufswahlprozess zur Seite stehen können. Eltern können ihre eigenen Erfahrungen bei der Berufswahl und in der Arbeitswelt einbringen, ihnen fehlen jedoch oft Informationen über die Vielfalt beruflicher Möglichkeiten und neue Entwicklungen auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt.

Eltern müssen über den Zusammenhang von Berufswahl- und Lebensplanung in Kenntnis gesetzt werden. Schulische Berufsorientierung kann nur dann ein erweitertes Verständnis von Berufs- und Lebensplanungsmöglichkeiten für Frauen und Männer initiieren, wenn sie den Erwerbsbereich und den familiären Bereich thematisiert.

Elternarbeit zur Berufsorientierung muss frühzeitig beginnen, da die Bereitschaft der Eltern Angebote der Schule wahrzunehmen, dann am größten ist und die Berufswahl ein äußerst vielschichtiger und langfristiger Prozess ist.

Sinnvoll sind zielgruppenspezifische Angebote: Eltern, deren Kinder studieren wollen und können, brauchen andere Informationen als Eltern, deren Kinder eine Duale Ausbildung anstreben. Eltern mit einem Migrationshintergrund brauchen andere, auf ihre Situation zugeschnittene Informationen über das Schul- und Ausbildungssystem und die Bedeutung eines Startberufes für den weiteren Bildungsprozess.

Daher kann es sinnvoll sein, für bestimmte Themen einen Jahrgangsstufen-Elternabend oder thematische Informationsangebote zu planen.

Schulische Veranstaltungen für Eltern sollten deren Arbeitszeiten berücksichtigen und deshalb am Abend und punktuell auch am Wochenende, angeboten werden. Neben Veranstaltungen sollten auch schriftliche Informationsmaterialien weitergegeben werden, die es den Eltern ermöglichen, sich zu Hause mit den für sie wichtigen Fragestellungen auseinanderzusetzen.

So können Eltern die schulische Berufsorientierung unterstützen

- Eltern stellen ihre Berufe im Unterricht vor, vermitteln Kontakte zu Betrieben oder zu anderen Expertinnen und Experten, nehmen die Jugendlichen für einen Tag mit zur Arbeit.
- Eltern informieren auf einem Elternabend zum Thema Berufsorientierung.
- Eltern unterstützen bei der Suche eines Praktikumsplatzes, ermutigen ggf. zu einem Ferienpraktikum, unterstützen bei der Vorbereitung auf das Bewerbungsverfahren.
- Besonders wichtig: Eltern zeigen ihren Kindern, dass sie sich für deren beruflichen Ziele interessieren, besprechen mit ihnen wichtige Teilschritte auf dem Weg zur Berufsentscheidung, lassen sich den Berufswahlpass zeigen, unterstützen bei der Planung des Übergangs.
- In der Eltern-Rubrik des abi-Portals können sich Eltern mit geringem Zeitaufwand auf die wichtigsten Fragen ihrer Kinder vorbereiten. In den verschiedenen Beiträgen in diesem Leitfaden finden Sie zahlreiche Informationen und Tipps.
<http://www.abi.de/eltern.htm>

Projekte zur Berufsorientierung

In allen Schulformen und an vielen Schulen gibt es besondere Projekte zur Berufsorientierung. Die folgende Auswahl zeigt nur einen Ausschnitt, weitere Informationen und Aktualisierungen erhalten Sie im Zentrum Schule & Wirtschaft des LI.

Praxislerntag

Der PraxisLerntag umfasst einen vollständigen Arbeitstag je Woche im Betrieb und dauert mindestens ein Jahr. Die Schülerinnen und Schüler lernen und arbeiten innerhalb eines Jahres in zwei oder drei verschiedenen Betrieben. Jedes Halbjahr oder Trimester beginnt zur Einführung in den jeweiligen Betrieb in der Regel mit einer kompakten Praktikumswoche. Das Lernen in der Praxis wird mit dem Lernen in der Schule u.a. durch die besondere betriebliche Lernaufgabe verbunden, die bewertet und im Zeugnis ausgewiesen wird.

www.hamburg.de/praxislerntag

Schülerunternehmen

Das Ziel von Schülerunternehmen ist, Handlungssituationen zu schaffen, die den Erwerb bzw. die Anwendung von Schlüsselqualifikationen und hochkomplexen Verhaltensweisen wie Kreativität, Selbstverantwortung und Selbstorganisation ermöglichen. Gleichzeitig verbindet sich damit der Anspruch, ökonomisches Wissen zu erwerben. Konkret heißt das u.a.:

- sich für die Organisationsform eines Unternehmens entscheiden
- ein Unternehmen mit seinen Abteilungen und Funktionen organisieren
- Stammkapital einbringen
- Dienstleistungen anbieten oder Produkte herstellen und verkaufen
- Kosten berechnen und Preise kalkulieren
- Geschäftsbeziehungen aufbauen und unterhalten

<http://li.hamburg.de/schuelerunternehmen-zsw>;
www.schuelerfirmen.de; www.juniorprojekt.de

Qualitätssiegel „Schule mit vorbildlicher Berufsorientierung“

Das Qualitätssiegel „Schule mit vorbildlicher Berufsorientierung“ ist ein Zertifikat für Schulen, die in vorbildlicher Weise ihre Schülerinnen und Schüler auf die Arbeitswelt vorbereiten und ihnen den Übergang ins Berufsleben erleichtern.

Für die Auszeichnung sind unter anderem folgende Fragestellungen ausschlaggebend: Arbeitet das gesamte Kollegium fächerübergreifend und abgestimmt nach einem Konzept, das den Berufsorientierungsprozess strukturiert? Werden die Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern einbezogen? Verfügt die Schule über externe Partner, die Zugänge zur Arbeitswelt vermitteln? Gibt es Zielvereinbarungen?

<http://li.hamburg.de/qualitaetsiegel/>



Beitrag der Berufsberatung der Agentur für Arbeit Hamburg

Die Berufsberatung der Agentur für Arbeit unterstützt die Jugendlichen frühzeitig bei ihrer individuellen Berufswegeplanung und koordiniert ihre Beratungs- und Unterstützungsangebote mit den Schulen. Die Grundsätze der Zusammenarbeit von Schule und Berufsberatung und die Beiträge der Berufsberatung sind in der Rahmenvereinbarung über die Zusammenarbeit von Schule und Berufsberatung in Hamburg (September 2009) festgelegt und werden hier nur kurz gefasst genannt.

Die Berufsberaterinnen und Berufsberater der Agentur für Arbeit Hamburg

- stehen in den von ihnen betreuten Schulen den Schülerinnen und Schülern, Lehrern sowie Eltern in allen Fragen der Berufs- und Studienwahl unterstützend zur Seite,
- besuchen gemeinsam mit den Vorabgangsklassen, bzw. der 9-ten Klassen der Gymnasien das Berufsinformationszentrum und führen die Schüler in die Nutzung von Selbstinformationseinrichtungen ein,
- informieren zu Beginn des letzten Schuljahres im Rahmen eines Unterrichts über den Ausbildungsmarkt und Anforderungen an zukünftigen Auszubildenden,
- führen an den Gymnasien in der Jahrgangsstufe 12 eine Veranstaltung über die Berufs- und Studienwahl durch,
- bieten Sprechstunden an den von ihnen betreuten Schulen an,
- beraten und informieren in individuellen Einzelgesprächen,
- veranlassen Berufswahl- und Berufseignungstests im Ärztlichen und/oder Psychologischen Dienst

(Aus: Hamburger Programm Berufsorientierung und Berufswegeplanung)

Schriften zur Berufswahl

Die wichtigsten Schriften der Agentur für Arbeit für Schülerinnen und Schüler bis Klasse 10 (diese werden in der Regel direkt an die Schulen ausgeliefert, weitere Exemplare können Sie im BIZ bestellen):

BERUF AKTUELL

Ein Taschenbuch mit Kurzbeschreibungen aller anerkannten Ausbildungsberufe, die in Betrieben, Schulen und Behörden erlernt werden können, und vielen weiteren berufsbezogenen Informationen.

planet-beruf.de – Schülerarbeitsheft - Schritt für Schritt zur Berufswahl

Das Arbeitsheft mit Selbsterkundungselementen will Schülerinnen und Schülern helfen, berufliche Interessen und Stärken aufzuspüren.

planet-beruf.de - Lehrerheft - Berufsorientierung in der Schule

In diesem Heft wird die Medienkombination planet-beruf.de beschrieben. Lehrkräfte finden hier Anregungen für die Unterrichtsarbeit.

Wegweiser Ausbildung & Beruf

Regionalschrift für Hamburg: Übersicht über Bildungswege, Verzeichnis der betrieblichen und schulischen Ausbildungsberufe mit ausführlichem Daten- und Adressteil.

Berufsinformationszentrum BIZ

Kurt-Schumacher-Allee 16, 200097 Hamburg

E-Mail: Hamburg.BIZ@arbeitsagentur.de

Anmeldung für Gruppenbesuche: Telefon 2485-2096

Hilfen zu Bewerbung und Bewerbungstraining

Bewerbungstraining mit außerschulischen Anbietern

Einrichtung	Kontakt	Bemerkungen
AOK	Herr Kultscher 2023-1616	Tipps zur Bewerbung Einstellungstest Assessmentcenter Vorstellungsgespräche
DAK	Herr Moldenhauer Tel.: 89726972140 ralf.moldenhauer@dak.de	Bewerbungstraining für die Sek. II und Klasse 9/10 der Stadtteilschulen
IKK (ab 2013)	Herr Thiedig Tel.: 54003-240	Bewerbungstraining für die Sek. II und Klasse 9/10 der Stadtteilschulen
Wirtschaftsjunioren	Herr Hübscher Telefon: 040/ 36138363 info@wj-hamburg.de	Bewerbungstraining für die Sek. II und Klasse 9/10 der Stadtteilschulen
Debeka	Herr Usko Tel.: 015124040797 andre.usko@debeka.de	Bewerbungstraining für die Sek. II und Klasse 9/10 der Stadtteilschulen

Ausbildungsplätze online finden

Internet-Angebot der Agentur für Arbeit mit vielen Tipps, Erläuterungen und Hilfestellungen "rund" um die persönliche Bewerbung.
www.planet-beruf.de/bewerbungs-abc.html

Regionale und überregionale Lehrstellenbörsen
www.ausbildung-hh.de/ausbildung/lehrstellen.html

Schulische Berufsausbildung und weiterführende Schulen

Einen Überblick über eine schulische Berufsausbildung und weiterführende Schulen liefert die Broschüre „Berufliche Bildungswege“, erhältlich im Beratungszentrum des HIBB, Tel.: 42863-1933

Download unter
www.hibb.hamburg.de/index.php/article/detail/148

Studienorientierung

Nach wie vor gibt es Berufe, die nur über ein Studium erreichbar sind. Wer auf wissenschaftlicher Grundlage lernen und arbeiten möchte, kann diese Interessen nur über ein Studium umsetzen. Ein abgeschlossenes Hochschulstudium ist immer häufiger die Voraussetzung für eine gehobene Position in Wirtschaft und Verwaltung. Auch vermittelt der erfolgreiche Abschluss eines Studiums in vielen (keineswegs in allen) Fällen bessere Einmündungschancen auf dem Arbeitsmarkt.

Da die Zahl der Hochschulabsolventen heute aber sehr groß geworden ist, sollte sich jeder klarmachen, dass ein Studium nicht mehr automatisch den Zugang zu Führungspositionen eröffnet. Sich für ein Studium zu entscheiden bedeutet aber auch, neben den Chancen und Risiken eine relativ lange Ausbildungszeit in Kauf zu nehmen.

Internetadressen zur Studienvorbereitung

In Hamburg gibt es 17 staatliche und staatlich anerkannte Hochschulen. Einen Überblick und Kontaktmöglichkeiten zeigt die Internetseite „Hamburg - Metropole des Wissens“ auf:

www.wissenschaft.hamburg.de/hochschulen

Informationen zu Studiengängen und Hochschulen mit einer Datenbank und entsprechenden Suchfunktionen.

www.hochschulkompass.de

Die Agentur für Arbeit informiert auf der Website abi.de rund ums Studium.

www.abi.de

Das Angebot für Schulen der HAW Hamburg für Studieninteressierte enthält u.a. einen Studienwahlnavigator

www.haw-hamburg.de/studieninteressierte

Die Universität Hamburg und die TU Harburg haben auf ihrer Website einen Bereich für Studieninteressierte.

www.uni-hamburg.de/stint

www.tu-harburg.de/tuhh/studium/ansprechpartner/studienberatung.html

Schriften zur Studienorientierung

Informationsbroschüre **Abi & Beruf**

Regionalschrift für Hamburg: Übersicht zu Studien- und Ausbildungsangeboten sowie Überbrückungsmöglichkeiten zwischen Schule und Ausbildungsbeginn.

Abi

Ein Magazin der Agentur für Arbeit, das 8mal jährlich mit Informationen zur Berufs- und Studienwahl erscheint.

Messen zur Berufs- und Studienorientierung

Alljährlich finden Messen und Infoveranstaltungen zur Berufs- und Studienorientierung statt. Ausgewählte Veranstaltungen finden Sie auf dieser Seite. Veranstalter sind z.B. die Kammern, Hochschulen und private Messeveranstalter. In der Regel werden die Schulen in Hamburg von den Veranstaltern mit Informationen versorgt. Einen Überblick bietet das **Plakat „Weichen stellen - Termine zur Berufsorientierung“**, das vom ZSW herausgegeben und jeweils zum Schuljahresbeginn an die Schulen geliefert wird.

Die gesamte Terminübersicht sowie Tipps für die Unterrichtsarbeit finden Sie unter www.li.hamburg.de/zsw/veranstaltungen

Februar:

Mädchenwirtschaft – eine Beruferallye

Die Rallye bietet praktisches Ausprobieren von technisch-gewerblichen und IT-Berufen im Handwerk für Mädchen.

www.hwk-hamburg.de

EINSTIEG: Messe für Berufsbildung und Studium

Unternehmen und Betriebe, Fachhochschulen, Universitäten und private Bildungsträger informieren über ihre Ausbildungs- und Studienangebote.

www.einstieg-hamburg.de

Juni

vocatium Hamburg

Die Schüler-Beratungsmesse informiert über Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten. Für die Schülerinnen und Schüler werden vorab zu ihren Interessen passende Gesprächstermine bei den Ausstellern arrangiert, um eine gezielte Vorbereitung auf den Messebesuch zu ermöglichen.

www.erfolg-im-beruf.de

September

Handwerkswelten

Innerhalb einer Woche wird an 5 Standorten jeweils für einen Tag über Berufsmöglichkeiten und Karrierechancen im Handwerk informiert.

www.hwk-hamburg.de

Hanseatische Lehrstellenbörse

Zielgruppe sind Schülerinnen und Schüler der Abgangsklassen aller Schulformen, die sich bereits über ihre Berufsvorstellungen informiert und sich jetzt konkret bei Firmen vorstellen möchten.

www.hk24.de

November

Tage der offenen Tür in Hamburger Handwerksinnungen

Mit Flyern werden die Schulen über Termine und beteiligte Innungen informiert.



Internetadressen zur Berufs- und Studienorientierung

Für Schülerinnen und Schüler

www.ausbildung-hamburg.de

Portal mit Informationen zu Berufen, Ausbildungsplatzangeboten und Veranstaltungen zur Berufsorientierung

www.planet-beruf.de

Internetportal der Bundesagentur für Arbeit zur Berufsorientierung von Schülerinnen und Schülern. Enthalten sind unter anderem das Selbsterkundungsprogramm BERUFE-Universum, ein interaktives Bewerbungstraining, Berufe live, Podcasts, etc.

www.berufe.tv/BA/

BERUFE.TV - Berufe, Ausbildungen, Tätigkeiten: Spotfilme (Einblick), Überblicksfilme zum Berufsbereich und ausführliche Berufsfilme

<http://berufenet.arbeitsagentur.de/>

Berufenet bietet detaillierte Berufsbeschreibungen mit Informationen zu Ausbildungen und Tätigkeiten, Anforderungen, Alternativen, Weiterbildungen, Lexikon der Fachbegriffe, Arbeitsmarktzahlen, Links zu Stellenbörsen und vieles mehr.

www.planet-beruf.biz-medien.de/

Verschafft einen Überblick über 28 Infomappen des BIZ zu 28 Berufsfeldern

Für Lehrkräfte

www.li-hamburg.de/zsw

Zentrum Schule & Wirtschaft am LI

www.schule-wirtschaft-hamburg.de/

Landesarbeitsgemeinschaft Schule-Wirtschaft, Hamburg

www.kwb.de

Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung, Hamburg

www.arbeitsagentur.de/nn_239114/Navigation/Dienststellen/RD-N/Hamburg/Hamburg-Nav.html__nnn=true

Agentur für Arbeit Hamburg

www.bibb.de

Bundesinstitut für Berufsbildung

dji.de/cgi-bin/projekte/output.php?projekt=9

Deutsches Jugendinstitut, Forschungsschwerpunkt Übergänge in Arbeit

www.ichblickdurch.de

Förderangebote für Jugendliche in Hamburg, denen der direkte Weg auf den ersten Ausbildungsmarkt verwehrt ist

www.arbeitsagentur.de/nn_26198/Navigation/zentral/Buerger/Behinderungen/Behinderungen-Nav.html

Internetangebot der Agentur für Arbeit für Menschen mit Behinderungen

Zentrum Schule & Wirtschaft am LI

Das Zentrum Schule & Wirtschaft (ZSW) unterstützt Schulen in Fragen der Berufsorientierung und bei der Entwicklung von Konzepten zur Übergangsplanung von der Schule in den Beruf. Das ZSW dokumentiert, systematisiert und fördert in Hamburg Projekte zur erweiterten beruflichen Orientierung und gibt Impulse zur Zusammenarbeit von Schulen und Partnern in der Wirtschaft.

Für Lehrkräfte bietet das ZSW Beratung und Fortbildung im Bereich der Berufsorientierung und der ökonomischen Bildung. Die Fortbildungen finden Sie im LI-Programm unter der Rubrik „Aufgabengebiete und Themen“ und auf der Homepage des ZSW: www.li.hamburg.de/zsw/veranstaltungen

Das ZSW unterstützt Sie bei der Planung komplexer Unterrichtsvorhaben und der Vorbereitung folgender Einzelthemen:

- Berufskundliche Informationen recherchieren und verarbeiten
- Interessen und Kompetenzen feststellen und dokumentieren
- Berufswahlpass einsetzen, Berufsorientierung als Prozess gestalten
- Bewerbungstraining in Zusammenhang mit externen Partnern durchführen
- Externe Experten in die Schule holen
- Betriebserkundung planen und durchführen
- Schülerpraktikum planen, durchführen und auswerten
- Ökonomische Grundbildung vermitteln
- Haushaltsökonomie, Schuldenproblematik
- Schülerunternehmen gründen
- Wettbewerbe zur Berufsorientierung und zur ökonomischen Bildung
- Internet gestützte Recherche für Berufsorientierung nutzen
- Literatur und Unterrichtsmaterialien finden

Kontakt:

Berend Loges, Per Lorenz

Sie finden das ZSW im Landesinstitut, im Gebäude Moorkamp 3 (MK3)

Postanschrift:

Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung

Zentrum Schule & Wirtschaft

Felix-Dahn-Straße 3, 20357 Hamburg

Telefon: 428842-575 Telefax: 428842-578

E-Mail: zsw@li-hamburg.de

Website: www.li.hamburg.de/zsw